

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wägners-Boulevard 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere bitten wir die Provinz-Abonnenten die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Die bulgarische Krise.

Den Herren Vertretern der bulgarischen Nation ist es nun ohne sonderliche Schwierigkeit gelungen, der chronischen Finanzkrise, in welcher ihr Land sich befindet, nun auch noch eine politische Krise zuzugesellen. Bulgarien, das urkräftige Land, verträgt's ja, nur darf man nicht mit Seine fragen: wie? Die Vorgeschichte der Affaire ist auch an dieser Stelle schon besprochen worden. Bulgarien bedarf zur Deckung verschiedener Fälligkeiten: zur Einlösung von Staatsschuldscheinen, zur Rückzahlung des im vorigen Sommer von Rußland erhaltenen Vorschusses, für den fälligen Tribut und zur Begleichung von bei in- und ausländischen Banken bestehenden Schulden einen Betrag von hundert Millionen Francs. Dr. Daness, der Minister des Auswärtigen, hat, nachdem er bei den russischen Freunden vergebens angepöcht, in Paris eine Bank, die Banque de Paris et de Pays Bas ausfindig gemacht, die sich bereit erklärte, eine Anleihe von 125 Millionen Francs zum Emissionskurse von 82 1/2 zu fünf Prozent und fünfzigjähriger Tilgung zu übernehmen, doch hatte die Bank in Anbetracht der prekären Finanzlage des anleihebedürftigen Staates eine Sicherstellung gefordert. Diese Sicherstellung wollte Karaveloff durch das neu einzuführende Tabakmonopol bieten, und zwar auf Wunsch des Bankvertreters, der in Sophia Gelegenheit hatte, aus dem Munde des Ministerpräsidenten die nicht sonderlich ermutigende Erklärung zu vernehmen, daß Bulgarien selbst die Zinsen seiner Verbindlichkeiten kaum tilge — in der Weise, daß die Bank das Monopol in eigene Verwaltung übernehme. Die Anleihevorgabe aber hätte bis zum 10. Dezember durch die Sobranje bewilligt werden müssen.

In der Sobranje machte sich gegen die Tabakanleihe ein falscher Stolz geltend, indem die Majorität der Nationalversammlung es für eine Demütigung erklärte, wenn der Pariser Bank das Recht der Monopolverwaltung eingeräumt und diese als Staat im Staate eingesetzt würde. Offenbar war man der Einführung des Monopols nicht geneigt und der Nationalstolz ward als wirksames Argument benützt, der auch die Vorlage zur Falle brachte. Karaveloff demissionierte, behielt aber das Portefeuille auf Wunsch des Fürsten weiter. Die Pariser Bank bequeme sich zu einer neuen Frist, wie es aber den Anschein hat, ward diese Zeit nicht dazu benützt, der parlamentarisch ohnehin nicht sonderlich gestützten Regierung neue Anhänger zu schaffen, denn auch der zweiten Verhandlung der Anleihevorgabe war das schlimme Schicksal der ersten beschieden. Und Karaveloff hat neuerlich seine Demission gegeben und er wird, wie die Dinge heute stehen, auch fernerhin in Amt und Würde verbleiben, weil eben kein anderer Ausweg möglich ist. Man spricht davon, daß es Karaveloff gelungen sei, die Stambuloffisten in sein Lager hinüberzuführen, in diesem Falle würden seiner eigenen aus 35 Mitgliedern bestehenden Partei noch weitere 25 Abgeordnete zugeführt werden, was gegen die 168 Mitglieder zählende Gesamtsobranje allerdings noch immer keine Majorität ergibt, doch würde die Situation in solchem Falle immerhin zu Gunsten der heutigen Regierung geregelt werden, weil sie auch aus den Reihen der übrigen zerstückelten Parteien im Nothfalle auf Stimmen zählen kann.

Ersster fällt die Frage ins Gewicht, wie

wohl die finanzielle Krise erledigt werden könnte. Freunde des Ministerpräsidenten hatten von einer englischen Bank gesprochen, welche angeblich Geneigtheit bekundet hätte, den Ketter in der Noth zu spielen. Leider aber hat Karaveloff selbst erklären müssen, daß solche Hoffnung eine mehr als optimistische sei. Blicke nach Rußland, das große Bruderreich, auf dessen Gönnerschaft man so stolz ist in der Heimath des Koburgers. Aber Rußland geht ja bekanntlich auch nach Frankreich, wenn es Geld braucht, und so konnte man den Bulgaren in Petersburg wirklich nur mit Weinen helfen. Das that man auch nach besten Kräften. Der Russe schrie, er könne es nicht mit ansehen, wie man den theuren kleinen Bulgaren so ausbeute, und damit ihm das Herz nicht breche, ließ er ihn — hinauswerfen. Es wird also nichts Anderes übrig bleiben, als wieder nach dem Seinestrand zu wandern und die Pariser Bank nochmals zu bitten, ihren Vertreter nach Sophia zu entsenden, wo die Sorge schon recht dringlich wird. Die Fälligkeit der Januar-Februar-Coupons steht vor der Thür und statt der zehn Millionen Francs, die zu ihrer Deckung erforderlich sind, liegt nichts in den bulgarischen Kassen als ein Angebot der landwirtschaftlichen Bank, welche der Regierung vier Millionen Francs zur Verfügung stellt. Eine Summe, die das dürre Kraut gewiß nicht fett machen wird. Wenn also nicht Rath geschaffen wird, so dürfte die Situation nicht lange auf sich warten lassen, welche Karaveloff mit schwarzzebrischem Blick in einer der letzten Sitzungen der Sobranje vorausgesagt hat: der Staatsbankrott. Als völlig bankrotten Staat hat ja die Pariser Bank Bulgarien schon behandelt, indem sie für ihre Anleihe einen Theil des staatlichen Hoheitsrechtes auf sich will übertragen wissen, um den Verkauf der Gegenstände des Tabakmonopols selbstständig mit Gesetzeskraft regeln zu können. Allein es wird trotz alledem kein anderer Ausweg übrig bleiben, als in den sauren Apfel zu beißen, denn die Fälligkeiten stehen vor der Thür, und diesmal ist die Lage noch schwieriger, als sie im Sommer war. Die Juli-Coupons hat noch Rußland einlösen geholfen, da es aber sein Geld bis auf den Tag nicht zurückerhielt, wird das einsame Bulgarien zugreifen müssen, trotz der Chylock-Forderung der Pariser Bank.

Budapest, 30. Dezember.

* Die gestrige Ausgabe des Amtsblattes publiziert ein allerh. Handschreiben, mit welchem die bereits avisierte **Enthebung des Pressburger Obergespanns** Baron Dionys Bay vollzogen wird. Bis zur Ernennung des neuen Obergespanns, welche nach der Beamtenrestauration erfolgen dürfte, leitet der Turóczyer Obergespan Döröczy die Agenten der Pressburger Obergespannschaft.

* Aus **Abudhánya** wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Die liberale Partei des **Abudhánya-Wöröspataker Wahlbezirks** hielt heute eine Versammlung, in welcher der bisherige Abgeordnete Alexander Chergényi seine Resignation auf das Mandat anmeldete und die Gründe seiner Resignation mittheilte. Die Versammlung beschloß mit großer Begeisterung einstimmig, Koloman Tisza das Mandat des Bezirks anzubieten. Die Wähler sind der Hoffnung, daß der greise Staatsmann dieses Mandat, welches die aufrichtige Neuerung des Vertrauens der gesammten Wählerschaft ist, auch annehmen werde. Die Versammlung fandte aus diesem Anlasse telegraphische Vertrauensumgebungen an den Ministerpräsidenten Koloman Széll und an den Präsidenten der reichstägigen liberalen Partei, Baron Friedrich Pömanniczky.

* Die Abgeordnetenwahl in **Maghar-Tgen** findet am 2. Januar statt. Da Egmund Keiner zurückgetreten ist und die Rumänen diesmal keinen Kandidaten aufstellen, dürfte die Wahl Julius Werner's einstimmig erfolgen.

* Eine Deputation der Gemeinde **Neupest** wird demnächst — wie eine Lokalkorrespondenz mel-

det — im Ministerium des Innern mit der Bitte vorsprechen, daß anlässlich der **Revision des hauptstädtischen Gesetzes** Neupest mit der Hauptstadt vereinigt werden möge. Wie es heißt, soll diese Vereinigung übrigens auch seitens des Ministeriums kontemplirt sein.

* Die Angelegenheit der **Gehaltsregelung der staatlichen Lehrer** geht, wie „Pol. Ort.“ meldet, ihrer definitiven Lösung entgegen. Die maßgebenden Faktoren haben im Rahmen der Möglichkeit auch bisher Alles gethan, um die materielle Lage der ungarischen Lehrerschaft zu verbessern. Die aus den Lehrerkreisen hervorgegangenen Beschwerden verhalten nicht ungehört, doch konnte an eine gründliche Sanirung mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage des Staates nicht gedacht werden. Selbst mit dem größten Wohlwollen ging es nicht an, in das Kultusbudget einen solchen Betrag einzustellen, der zu einer nach den Intentionen des Kultusministeriums zu erfolgenden Gehaltsregelung erforderlich wäre. Sektionsrath Franz Dalásy pflegt gegenwärtig Verhandlungen mit dem Abgeordneten Ladislaus Börs, als dem Präsidenten des Gehaltsregelungskomitees der Staatsbeamten, deren Zweck es ist, Vereinbarungen betreffs der Modalitäten zu treffen, unter welchen die Erfüllung der langgehegten berechtigten Wünsche der Lehrerschaft erfolgen könnte. In dieser Angelegenheit dürfte demnächst im Kultusministerium eine Enquete stattfinden, zu welcher die betheiligten Faktoren eingeladen werden.

‡ Die **ungarländischen Rumänen** wurden vor Beginn der Komitatsrestauration seitens einiger Agitatoren stark haranguiert, durch rege Theilnahme an den Wahlen je mehr ihren Stammesgenossen Sitz und Stimme in den Jurisdiktionen zu verschaffen. Es sollte dies eine Art Generalprobe der rumänischen Aktivität bei den nächsten Reichstagswahlen bilden. Nun denn, die Generalprobe brachte ein schmachliches Fiasko, denn die Rumänen stimmten bei den Komitatswahlen entweder für die ungarischen Kandidaten, oder sie enthielten sich überhaupt der Abstimmung. Die rumänische Presse gesteht die Niederlage unumwunden zu und entschuldigt dieselbe mit der mangelhaften Organisation.

Lokal-Anzeiger.

Gewerbebehördliche Vertrauensmänner.

Im Verlaufe des gestrigen Sonntags fand in sämtlichen zehn Bezirken die Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner statt. Heuer gab sich für den Wahlakt ein viel regeres Interesse kund als in den vorhergegangenen Jahren; die Demokraten theiligten sich sehr zahlreich und fortstrebend lebhaft für ihre Kandidaten. Es ist Aussicht vorhanden, daß in heinahe sämtlichen Pester Bezirken die Demokratenliste siegen wird. Die Abstimmung nahm um 8 Uhr Morgens ihren Anfang und währte bis 7 Uhr Abends. In den einzelnen Bezirken waren die folgenden Industriellen und Kaufleute kandidirt:

I. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Koloman Vertsik, Joseph Gilly, Joseph Sulzberger, Ludwig Hegeß, Anton Reif, Joseph Várad, Julius Gamauf, Ferdinand Schmelzberger, Ernst Walter, Béla Gaisler, Johann Bauer, Anton Befrieder, Béla Freisinger, Joseph Janovits, Paul Berner, Gustav Csókás, Stephan Hartmann, Martin Petrich, Franz Stockinger und Robert Arnold. Ersatzmitglieder: Wenzel Gjalger, Johann Muzsinek, Joseph Schneider, Alois Fölter und Johann Eszék.

II. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Joseph Bauer, Stephan Behringer, Joseph Viberall, Eduard Edmann, Koloman Geisler, János Glaubler, Alois Gränzner, Johann Klug, Ferdinand Lehmayr, Stephan Lindenbach, Joseph Bösch, Joseph Schwarzer, Géza Jinger, Johann Stowasser, Julius Szabó, Bernhard Grünbaum, Heinrich Marton, Samuel Szabolcsi, Ludwig Toldi und Anton Wirth. Ersatzmitglieder: August Pegg, Karl Koller, Anton Zimmermann, Theodor Desterreicher und Samuel Hollander.

III. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Béla Günther, Emerich Kéti, Mathias Áár, Franz Dvorjak, Joseph Pavlik, Wilhelm Senger, Mathias Engel, Stephan Szattler, Stephan Breitner, Joseph Angler, Géza Sit, Paul Kracsó, Stephan Sápfi, Géza Heinrich, Ladislaus Szolnoki, Johann Weber, Jakob Epstein, Stephan Weber, Nikolaus Perit und Franz Leuz junior. Ersatzmitglieder: Anton Weber, Theodor Abelek, Karl Molnár, Stephan Hajmann und Stephan Gally.

funde Gesichtsfarbe, blondes Haar, blaue Augen, blonden Schnurrbart, kurzen Nackenbart und war mit einem dunklen Anzug, dunkelblauem Winterrock und graugrünem Jägerhut bekleidet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

* Die Aktion für die stellenlosen Handelsbesessenen. Unter dem Vorsitz des Hofraths Leo Láncozy fand gestern eine Berathung des Aktionskomitès zur Unterstützung beschäftigungsloser Handelsangestellter statt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß, obwohl die Sammlungen auf breiter Basis jetzt erst beginnen werden, doch bereits 20,000 Kronen eingelangt sind, von welchen, nach reiflicher Prüfung jedes Gesuchs, zahlreiche Petenten unterstützt wurden. Besondere Rücksicht wurde den verheirateten Gesuchstellern zuteil, doch sind auch zahlreiche Alleinstehende mit Geld, Speisemarken, Winterkleidern und Eisenbahnfahrkarten zur Rückkehr in ihre Heimath beihilft worden.

* Affen-Auktion. Die Direktion der ung. Staatsbahnen gibt bekannt, daß Dienstag, am 31. Dezember, Vormittags um 10 Uhr, im Ostbahnhofe zwei lebende Affen, die nicht zugestellt werden konnten, gegen Barzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

* Untersuchung gegen einen Verein. Einige Mitglieder des „Erlén Budapesti Dienstmänner-Selbsthilfsvereins“ hatten bei der Behörde gegen das Präsidium und die Leitung dieses Vereins wegen inkorrektter Gebahrung eine Anzeige erstattet, in Folge dessen auch eine Untersuchung eingeleitet wurde. Nach sechs Monate langer Revision wurde die Unzulässigkeit der Anklagen konstatiert, und nun hat die Behörde die im Juni l. J. fälligen Vereinsbücher dem Verein übermitteln und das Verfahren eingestellt.

* Mangel an — Frauen. Aus Petersburg wird gemeldet: Nach Berichten russischer Blätter aus Wladimiroff macht sich im fernen Orient ein großer Mangel an Frauen in der empfindlichsten Weise fühlbar. Wladimiroff selbst kommen bereits auf eine Frau vier Männer. Ostwärts von Wladimiroff, in der Mandschurei, ist das Mißverhältnis zwischen Männern und Frauen ein noch schlimmeres. Während des Krieges hatten sich die weißen Frauen geflüchtet, und als der Friede wieder einkehrte, zeigte es sich, daß nur die wenigsten derselben zu ihren Männern zurückgekehrt waren. In Charbin mußten die russischen Behörden einen eigenen Beamten mit der Aufgabe betrauen, die entflohenen Frauen wieder ausfindig zu machen und in die Arme ihrer legitimen Ehegatten zurückzuführen.

* Aus dem Vereinsleben. Gestern konstituierte sich der Verein der Budapestener Markthallen-Platzmieteher, welcher bereits nahezu 200 Industrielle und Kaufleute zu Mitgliedern zählt. Nachdem der vom Vorsitzenden Johann Wittner unterbreitete Statutenentwurf angenommen worden war, wurde beschlossen, die Präsidienstelle vorläufig nicht zu besetzen. Gewählt wurden: zu Vizepräsidenten: Johann Wittner, Hermann Geisheit, August Bauer, Joseph M. Singhoffner; zu Direktoren: August Fanda, Samuel Grünwald, Joseph Lehocz, Johann Frits, Sigmund Heller, Adolf Neuhaus, Ladislav Szarjoldy, Karl Jodor, Franz H. Herman, Michael Ruz; zu Anwälten: Albert Herman, Wilhelm Morvat, Emerich Simon; zum Kassier Joseph Himler.

* Gestohlene Wertheimkasse. Bei der Forstindustrie-Aktiengesellschaft „Nion“ in Liptó-Ujvár wurde dieser Tage, wie man uns berichtet, ein frecher Diebstahl begangen.

Es war das Gerücht verbreitet, daß die Gesellschaft zur Auszahlung der Beamten und Arbeiter eine größere Geldsendung abgeschickt habe. Die Folge dieses Gerüchtes war, daß die Wertheimkasse aus der Kasse gestohlen wurde. Geld war wohl nicht darin, aber desto mehr werthvolle Dokumente und Geschäftsbücher. Als Fundort stellte die Gesellschaft eine größere Summe in Aussicht, jedoch vergebens. Gestern fand ein Bahnarbeiter die vielgesuchte Kasse zufällig unter einer Brücke im Kolbe liegen. Dieselbe war aug. beschädigt, aber nicht geöffnet. Die Thäter konnten noch nicht eruiert werden.

* Wohlthätigkeit. Der Theresienstädter allgemeine Wohlthätigkeitsverein hat eine große Aktion eingeleitet, um allen Bedrängten und Nothleidenden des Bezirks Hilfe zu bieten. Es wurden Sammelbogen herausgegeben, und zwar wurde jeder Hauseigentümer mit einem Bogen beisteilt, um in Kreisen der Einwohner zu sammeln. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Verein auf diesem Wege seinen Zweck erreichen wird.

* Zur samstägigen Panik. Die Oberstadthauptmannschaft veröffentlicht heute mit Bezug auf die jüngste Panik der Geschäftsleute im Wege des Polizeipräsidenten folgenden Communiqué:

Einige Zeitungen beschuldigen heute die Polizei, sie hätte gestern Vormittags durch ihr massenhaftes Auftreten Aufregung und Besorgnis unter den Geschäftsleuten hervorgerufen. Dem gegenüber erklärt die Oberstadthauptmannschaft, die Polizei sei erst ausgerufen, als von verschiedenen Theilen der Hauptstadt Kaufleute um den Schutz der Polizei gegen die angeblich herannahenden Demonstranten baten. Auch sei es nicht wahr, daß die Polizei die Kaufleute zum Herablassen der Eisenrollen aufgefordert habe, im Gegentheil habe die Polizei überall erklärt, es liege kein Anlaß zu Besorgnissen vor.

* Der „edelmüthige“ Großvezir. Said Pascha gilt für einen weisen Raben in der Beziehung, daß er dem Bedrückten nicht zugänglich ist. Trotzdem hat er ein bedeutendes Vermögen. Wie er das erworben hat? Auf die einfachste Weise der Welt: er kennt die Großmuth seines Herrn und hat es von jeher verstanden, in indirekter Weise an sie zu appelliren. Als er vor Jahren auch einmal Großvezir war, fragte ihn der Sultan, wo

er und wie er wohne. Said machte eine klägliche Miene und antwortete, er bewohne ein kleines, ihm von seinem Vater vererbtes Häuschen da und da. Am nächsten Tage erhielt er die Besitztitel für den großen Konak, den er noch heute bewohnt. Und so ist es weiter gegangen mit anderen Geschenken und Einkünften. Diesmal hat er nun wieder einen ähnlichen Trick gespielt: er verzichtete in „edelmüthigster“ Weise auf den größten Theil seines Gehaltes zu Gunsten der Staatskasse und forderte eine gleichzeitige Reduktion der Gehälter der übrigen Minister. Als der Sultan ihn nun fragte, wie er denn von dem Reste leben und standesgemäß auftreten könnte, erwiderte er demüthig, er mache keine großen Ansprüche an das Leben, er sei ein einfacher Mann u. s. w., worauf der Herrscher natürlich nichts Geringeres zu thun hatte, als ihm eine Anweisung für einen monatlichen Betrag auf seine Privatkasse anstellen zu lassen, der dem ursprünglichen Gehalt ungefähr gleichkam. Ja, mehr noch: als der Sultan ihn nach seinen Familienverhältnissen fragte, antwortete er bescheiden, er habe einen Sohn, einen hübschen, intelligenten jungen Mann von zwanzig Jahren, auch einen dito Neffen und gar einen dito Schwiegerjohn, nur etwas älter, Alles liebe Jungen, für die er Alle sorge, so gut er es eben könne. Sie hätten keine Aemter? Nein! Tags darauf erhielten die dito „hübschen, intelligenten“ jungen Leute drei Posten im Staatsrath mit dem freundlichen Einkommen von je 100 Pfund im Monat, wofür sie jedenfalls Vieles zum Heile der Türkei beitragen werden.

* Lebensmüde. Gestern Früh vergiftete sich die Pferdewärtergattin Frau Georg Magyars geb. Sophie Sarkas in ihrer Wohnung Hauptgasse 2 und wurde von der Rettungsgesellschaft ins Nothspital gebracht. — Das 14jährige Dienstmädchen Lidia Salabert trank gestern auf ihrem Dienstplatze Giftabehrung 34 eine Laugensteinslösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Nothspital gebracht.

Familien-Nachricht.

Herr Bela Sereny, Mitbesitzer der Firma Fehér és Serény, verlobte sich mit Fräulein Ilona, Tochter des Herrn Joseph Freund in Budapest.

Das alte Stadthaus.

In das Kindesalter, ja in die Geburtszeit der Stadt Pest verlegt uns der pensionirte Vizeseckdar Ludwig Schmal in seiner eben zur Ausgabe gelangenden Geschichte des alten Pester Stadthaus (A pesti régi városház története). Man kann von der Geburt Pestis sprechen, denn als am 2. September 1686 der Glanz des Halbmonds über den Zinnen der Schwesterstädte erlosch, waren diese vollständig der Bevölkerung entblößt, so daß man sie von außen her besiedeln mußte. In welchem Tempo die Kolonisation erfolgte, ist daraus ersichtlich, daß die Zahl der Pester Bürger nach Verlauf eines Jahres ganze dreißig — ja! und schreibe 30 — betrug. Diese dreißig Bürger wurden beieidet und damit die Gemeindebehörde geschaffen, an deren Spitze als Richter Johann Jakob Watula — derselbe, dessen Standbild sich an der Front der hauptstädtischen Neboute erhebt — gestellt wurde. Aus den Rechnungsbüchern und sonstigen Dokumenten läßt sich die Liste der ersten Bürger und Hausbesitzer Pestis feststellen; es waren dies:

Christoph Hamer, Wöthcher; Jakob Proberger, Bierbrauer; Johann Georg Suchentrunk, Schmied; Johann Valentin Knäper, Fährwirth; Stephan Karpfenstein, Michael Jaskó, Müller; Paul Brekl, Bäcker; Simon Sar, Seiler; Martin Kiemer, Michael Mihályfi, Wenzel v. See, Georg Lindvay, Paul Grünwald, Büchsenmacher; Franz Söder (Söter), Stuhlrichter; Stephan Szentiványi, Büchsenmacher; Johann Tobisch, Kürschner; Katharina Wassermann, Witwe. Hierzu kommen: Nikolaus Burganovskij, Seifenfieber; Georg Hasel, Mar Bindner, Mathias Köpf, Martin Kalcher, Jakob Ormoskij, Seifenfieber; Mathias Dotti, Andreas Mannu, A. Szabó, Michael Wafsch, Seifenmacher; Michael Smig, Kürschner; Johann Gyöngesi, Johann Marcell, Kaufmann; Georg János, Mathias Döpfel, Bäcker; Frau Koboschik, Michael Thot, Martin Fische, Dachdecker; Benedikt Szemerédi, Georg Kleinhaft, Frau Fittschor, Abraham Klein, Zimmermann; Gabriel Lakatos, Büchsenmacher; Rozma Szabó, Nikolaus Szabonos (Szappanos), Seifenfieber; Alexander Mezáros, Müller; Paul Kis, Fuhrmann; Michael Raab, Landwirth; Johann Urban, Fleischhauer; Johann Covats, Martin Gungati, Knopfmacher; Mihajin, Paul Pütkart, Gerber; Heinrich Siegfried Herold, Apotheker; Jzstök Szabó, Landmann; Georg Steubrecher, Hutmacher; Johann Watula, Alexander Dalmady, Arnold Johann Kayser, Johann Senigen.

Wo die Bürgerchaft sich zu ihren Berathungen versammelte, ist nicht bekannt, vermuthlich geschah dies in der Wohnung des genannten Richters, der — ein lediger Mensch — als Dreißigstammkontrollor wohl in einem staatlichen Gebäude amirte. Eine sehr respectable Persönlichkeit scheint der erste Richter Pestis nicht gewesen zu sein, denn als er Anfangs 1688 die Stadt verließ, wurde er bei der Kammerdirektion wegen mehrmonatlichen Kostgelds, das er schuldig geliehen war, geklagt. Am 10. Juni 1688 konstituirte sich der Magistrat mit dem Richter Johann Valentin Knipper an der Spitze, bestehend aus den Magistratsräthen Alexander Dalmady, Jakob Proberger, Georg Lindvay, Johann Arnold Kayser, Johann Senigen und Mathias Döth. Dieser erste Magistrat Pestis tagte vorerst wahrscheinlich im Hause des Richters, das sich an Hauptplatze — dem späteren Stadthausplatze — an der Stelle des gegenwärtigen

Tömörjchen „Eisenhofs“ befand. Ueber Aufforderung des Kammerdirektors sah sich der Magistrat um ein eigenes Heim um und seine Wahl fiel auf ein am Hauptplatz gelegenes Haus, welches im 1696er Grundbuch folgendermaßen angeführt ist: „192. das Rathhaus auf dem Hauptplatz, in Gesicht 5 Klasten 3 Schuech, im Rücken 17 Klasten 5 Schuech, in der Leopoldgasse 16 Klasten 5 Schuech, langt an das Pfarrgäßel und hat 29 Klasten in der Länge“. Trotz der Adaptirung, die man dem Häuschen, der Grundlage des späteren Stadthaus, angedeihen ließ, bot es dem Magistrat und den Stadtvätern ein mehr als bescheidenes Heim; das Berathungszimmer der Bürgerchaft — heute sagen wir Stadtrepräsentanz — stand vollkommen leer, und wenn sich die Stadtväter setzen wollten, so wurden rasch einige Bretter über leere Fässer gelegt, oder man brachte sich seinen Sessel mit. Dieser Zustand währte bis 1741, in welchem Jahre die Wahlbürgerchaft beim Magistrat die Beschaffung von Tisch und Stühlen durchsetzte. In diesem mehr als primitiven Zimmerchen ging die Wahl des Richters vor sich, und zwar in der Weise, daß die im Hofe des Stadthaus versammelten Bürger, nachdem die Thore abgesperrt worden, einzeln in das Zimmer eingelassen und nach der Abstimmung durch das rückwärtige Thor nach der Pfarrgasse zu hinausgelassen wurden.

Nach wenigen Jahren schon erwies sich das „Rathhaus“ als zu klein, umso eher, als auch die „deutsche Schule“ in demselben untergebracht war. Im April 1702 wurde denn auch zur Erweiterung des Stadthaus das benachbarte einstöckige Häuschen (Nr. 191) um 2800 fl. angekauft und bald darauf auch das andere Nachbarhaus (Nr. 193) erworben. Dieser Häuserkomplex wurde einem entsprechenden Umbau unterzogen, der im Jahre 1710 fertig wurde. Schon damals scheint man einen kleinen Thurm aufgeführt zu haben, wie aus einem Magistratsbefehl vom 14. Juni 1715 hervorgeht, wonach die „Turmer“ (Muster) um 50 fl. jährlich vom Thurm herab die Stunden anzuzeigen hatten. Dieser Thurm muß indes sehr unscheinbar gewesen sein, denn schon im Jahre 1716 beschloß der Magistrat die Erbauung eines hohen Thurms und die Anbringung einer Uhr an demselben. Die Durchführung dieses Beschlusses zog sich indes in die Länge und erst 1720 wurde für diesen Zweck ein Darlehen von 1000 Thalern aufgenommen. Der Thurm wurde ein Jahr später fertig; der Zimmermann-Polier Georg Hocheder erhielt aus diesem Anlasse 8 fl., der Steinmetzmeister Georg Pauer 45 fl. als Belohnung. Das Groß der Arbeiten scheinen, da Arbeitslöhne nirgends verrechnet sind, Bürger besorgt zu haben, was damals zu ihrer Obliegenheit gehörte. Aermere Bürger nämlich, die keine Steuer zahlen konnten, leisteten diese in natura ab. Sehr fest war der Thurm nicht gefügt. Als bald wurden Klagen über seine Unzuverlässigkeit laut, und da man schließlich fürchten mußte, daß ein Windsturm ihn über den Haufen werfen werde, beschloß der Magistrat 1753 die Ausführung eines neuen Thurms, der denn auch am 13. Dezember 1755 fertiggestellt wurde; er kostete 2862 fl. 86 Pf. Auf das Dach des Thurms wurde das ungarische Wappen aufgezogen; das Erdbeben 28. Juni 1763 warf es wohl ab, aber es wurde von neuem aufgesetzt.

Im Laufe des XVIII. Jahrhunderts stiftete man am Stadthause wiederholt herum, so namentlich in den Jahren 1767/68. Schließlich kam ein einstöckiger Bau von leidlicher Eintheiligkeit zustande; und dieses Stadthaus blieb bis zur Ueberschwemmungskatastrophe vom Jahre 1838 bestehen. Im Parterre befanden sich dreizehn Verkaufsläden, welche im Jahre 1785 1229 fl., 1807 2755 fl., 1820 2555 fl. trugen. Nach diesem Jahre verschwanden die Gewölbe, da die Lokale für Amtszwecke gebraucht wurden. Trotzdem erwies sich das Stadthaus zu Beginn des XIX. Jahrhunderts als so eng, daß man ernstlich an die Erbauung eines neuen Stadthaus dachte. Die vom Kalatin Joseph ins Leben gerufene Verschönerungskommission wollte das alte Stadthaus rasiren und den dadurch gewonnenen Raum zur Vergrößerung des Stadthausplatzes verwenden, allein dieser Plan kam nicht zur Ausführung. In den Dreißiger-Jahren fahte man den unglücklichen Beschluß, das alte Stadthaus durch Aufsetzung eines zweiten Stockwerks zu vergrößern; dieser Plan wurde indes durch die Ueberschwemmung vereitelt, durch das nach der Katastrophe geschaffene Baustatut unmöglich gemacht. So wurde denn die gänzliche Abtragung des alten Gebäudes und die Ausführung eines neuen beschlossen; die Anfertigung der Pläne wurde dem Architekten Franz Raffelli übertragen. Der zweistöckige Bau kostete 86,984 fl. 15 kr. Die erste Magistratssetzung im neuen Stadthause fand am 11. September 1844 statt. In den Sechziger-Jahren kämpfte man neuerdings mit Raumschwierigkeiten, und so wurde die Ausführung des dritten Stock beschloffen; dieser, der im März 1863 fertig wurde, kostete 46,164 fl. 6 kr. In diesem Zustande verharrete das Stadthaus bis zu seiner im vorigen Jahre erfolgten Demolirung.

Es wäre dem verdienstvollen Buch noch viel Interessantes zu entnehmen, allein es gebriecht uns

Montag, 30. Dezember 1901

dazu an Raum; wir erwähnen zum Schlusse nur, daß die letzte Magistratsitzung im alten Stadthause am 8. Februar 1900 unter Vorsitz Johann Sal...

Offener Sprechsaal.*

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten Robert Laug (Roland) Budapest, Irene Groß, Budapest, als Verlobte.

Ziegel-Verfrachtung.

Die Ziegelverfrachtung von unserem Gubaeser Ziegelwerk (bei Erzsébetfalva gelegen) nach Budapest...

Mit entsprechendem Badium versehene Offerte werden in unserem Centralbureau (V., Palatingasse 16) bis 5. Januar 1902 entgegengenommen...

Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft in Pest (Drasche).

Alulirottak fájdalomtól megtröt szívet jelentik, hogy

Dr. PERLSTEIN JAKAB ur

Leibicz r. t. város tisztii orvosa

Budapesten folyó hó 28-án tevékeny és áldásos életének 39-ik évében hosszu szenvedés után jobblétre szenderült.

A drága halott hült tetemét hétfőn, f. hó 30-án, délután 3 1/2 órakor helyezték az izraelita új temető halottas házából ugyane sirkertben örök nyugalomra.

Tevékeny és buzgó életének emlékét halás kegyelettel örök szívet legmólyán hitvestársa, gyermekei, testvérei és számos rokon.

Budapest, 1901. évi december 29-én.

Özv. Dr. Perlstein Jakabné szül. Buxbaum Hermína mint neje.

Perlstein Ernő, Ida, Béla, Dezső és Sándor gyermekei.

Mayer Józsefné szül. Perlstein Janka, Eichner Ignáczné szül. Perlstein Ernesztina, Kohn Ignáczné szül. Perlstein Julia, Dr. Perlstein Sándor testvérei.

ÁLDÁS ÉS BÉKE HAMVAIRA!

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Anlässlich der gestrigen Reprise von „Hoffmanns Erzählungen“ wurde der Versuch unternommen, die einzelnen Gestalten der Tripelrolle Olympia-Giulietta...

Partner von charakteristischer Lustigkeit fanden. Eine merkwürdige Feinheit der Tongebung offenbarte das reizende Zwischenspiel, das zum letzten Bild hinüberleitet...

In der kön. Oper geht heute „Aida“ mit Frau Charlotte Wuns und Fräulein Hermine Ney als Gast in Szene. Bei der Aufführung wirken noch Fräulein Wajss und die Herren Alberti, Takáts, David Ney und B. Ney mit.

Eine Deputation des Lustspieltheaters sprach gestern Vormittags unter Führung des Direktors Gabriel Faludi beim Ministerpräsidenten Koloman Széll vor, um ihn zum Besuche der ersten Vorstellung des ungarischen Cirkus einzuladen.

Gestern Mittags hielt das Nationalkonservatorium unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi seine ordentliche Generalversammlung, welche folgenden Verlauf nahm:

In seiner Eröffnungsrede hob der Vorsitzende die wichtigeren Ereignisse des Vorjahres hervor: Im Sinne eines Direktionsbeschlusses wurde die 25. Jahreswende der Wahl des Grafen Eugen Zichy zum Präsidenten, Eduard Bartay zum Direktor und Bela Bajday's zum Klavierprofessor durch besondere Feierlichkeiten begangen.

In seiner Eröffnungsrede hob der Vorsitzende die wichtigeren Ereignisse des Vorjahres hervor: Im Sinne eines Direktionsbeschlusses wurde die 25. Jahreswende der Wahl des Grafen Eugen Zichy zum Präsidenten, Eduard Bartay zum Direktor und Bela Bajday's zum Klavierprofessor durch besondere Feierlichkeiten begangen.

Nach beifälliger Aufnahme dieses Antrags holte eine unter Führung Anton Reményi's stehende Deputation den Grafen Géza Zichy ein, der bei seinem Erscheinen in der Generalversammlung bewegen sollte.

Der Vorsitzende berichtete sodann, daß der Präsident Graf Géza Zichy in einer Ausschussung wegen eines anlässlich der Wahl eines Direktors aufgetauchten Mißverständnisses abgedankt habe. Da sich die Situation seither geklärt habe, beantragt Vorsitzender, an den Grafen Zichy eine Deputation zu entsenden, welche ihn zur Zurückziehung der Demission und zum Erscheinen in der Generalversammlung bewegen solle.

Der Vorsitzende berichtete sodann, daß der Präsident Graf Géza Zichy in einer Ausschussung wegen eines anlässlich der Wahl eines Direktors aufgetauchten Mißverständnisses abgedankt habe. Da sich die Situation seither geklärt habe, beantragt Vorsitzender, an den Grafen Zichy eine Deputation zu entsenden, welche ihn zur Zurückziehung der Demission und zum Erscheinen in der Generalversammlung bewegen solle.

Aus Pressburg wird unter dem Gestrigen gemeldet: Auf Grund des erzherzoglichen Baars wurde für heute im städtischen Theater eine deutsche Aufführung der Operette „Das verwunschene Schloss“ auf das Repertoire gesetzt.

Molière Remekai. Das neue Unternehmen der Nema Lampel-Wodianer „Remekirók Képes Könyvtára“, welches nebst Chateaufé auch Molière in sein

Programm aufgenommen hat, trägt dem Wunsche nach einer neuen Uebersetzung der Werke Molière's Rechnung. Der im Rahmen dieser Sammlung jetzt erschienene erste Band von „Molière Remekai“ enthält nämlich vier der berühmtesten Werke des Vaters des französischen Lustspiels in neuer ungarischer Uebersetzung.

Telegramme.

Die Beamtenrestorationen.

Neutra, 29. Dezember. In einer heute stattgehabten Sitzung der liberalen Partei des Neutraer Komitats, welcher auch Obergespan Ramolin beiwohnte, wurden sämtliche bisherigen Komitatsbeamten kandidirt.

Nezdi-Báráhely, 29. Dezember. Gelegentlich der heute stattgehabten Beamtenrestoration im Hármasfőter Komitat wurden gewählt: Zum Obernotar: Nikolaus Szentiványi; zum Notar: Nikolaus Bajna; zum Waisenstuhlspräsidenten: Thomas Sere; zu Waisenstuhlsbeisitzern: Stephan Bajna, Benedikt Kónczel; zum ersten Vize-notar: Dr. Julius Demeter; zum zweiten Vize-notar: Dr. Paul Veldi (neu); zum dritten Vize-notar: Oskar Bocskor; zu Oberstuhlsrichtern: Julius Cséhi, Attila Pollak (Orba), Nikolaus Kónya (Seps), Koloman Jathureczky (neu); zu Stuhlsrichtern: Dionys Kórh, Aron Hetö (neu), Albert Andráj (neu), Gabriel Kóts, Andreas Morvay.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Brünn, 29. Dezember.

Unter Vorsitz des Obmanns Abgeordneter Grafen Herberstein fand Vormittags eine Sitzung des permanenten Ausgleichsausschusses des mährischen Landtags statt. Die dem Gzekenklub angehörenden Mitglieder des Ausschusses waren zur Sitzung nicht erschienen.

Eine Rede André's.

Dijon, 29. Dezember.

Anlässlich der Aufstellung von drei neuen Batterien empfing Kriegsminister General André die Spitzen der Behörden und Beamten der Präfektur. Der Minister beglückwünschte die Offiziere zu ihrer Ergebenheit gegenüber der Republik, und erklärte unter Hinweis auf die chinesische Expedition, diese sei ein neuerlicher Beweis dafür, daß die französische Armee die erste der Welt ist.

Der Krieg in Südafrika.

London, 29. Dezember.

„Reuter's Office“ meldet aus Piqaetbergrood vom 28. d.: Die vereinigten Burenkommandos in der westlichen Kapkolonie, insgesammt 700 Mann unter den Kommandanten Theron, Van Rensburg, Woosti, Smit und Hyers, griffen am 22. und 23. d. einen nach Calovinia gehenden Convoi an, als er einen langen Engpaß durchzog.

Die Unruhen in Südamerika.

Newyork, 29. Dezember.

Nach einer Depesche aus Willemstad erhob die deutsche Gesandtschaft in Caracas bei der venezuelanischen Regierung nachdrücklich Einspruch gegen die Einstellung des Eisenbahnverkehrs.

Washington, 29. Dezember.

Wie hiesigen diplomatischen Kreisen amtlich mitgeteilt wird, notifizirte Argentinien seine Weigerung, dem am 26. d. unterzeichneten Protokoll beizutreten, zwar noch nicht amtlich, jedoch sehr man die in nicht formeller Form erhobenen Einwände des argentinischen Gesandten Portela gegen die Bestimmungen des Protokolls, welche von der Zurückziehung der Polizeitruppen aus Ultima Esperanza und vom Schiedspruch des Königs von England handeln, als eine ernste Gefahr

fung der Beilegung der Streitfragen an.

Curaçao, 29. Dezember. („Reuter“-Meldung.) Die venezuelanische Regierung gibt bekannt, daß der Insurgentenführer Mendoza bei La Puerta völlig geschlagen worden sei und die Stadt Ortiz auf seiner Flucht, nur von vierzig Anhängern begleitet, am 24. d. berührt habe.

Wien, 29. Dezember. Der Dekan der chemischen Schule an der hiesigen Technik, Hofrath Berger, ist gestern Abends plötzlich gestorben. Freiburg (im Breisgau), 29. Dezember. Hofrath Kraus, Professor der Theologie an der hiesigen Universität, ist heute in San Remo an Magenblutung gestorben.

Mailand, 29. Dezember. Bei der heute stattgefundenen Erziehungswahl eines Deputierten wurde der Sozialist Turati mit 2647 Stimmen wieder zum Abgeordneten gewählt.

London, 29. Dezember. „Reuter's Office“ meldet aus Bombay (Guinea) vom 28. d.: Die gegen die Aros operierende englische Kolonne besetzte am 16. d. nach dreitägigem Kampfe den Hauptort der Aros, Bendi. Von den eingeborenen Mannschaften sind 39 Mann gefallen.

Bukarest, 28. Dezember. Anlässlich des 58. Geburtstages der Königin Elisabeth ist die Stadt besetzt. Die Minister begaben sich ins königliche Palais, um der Königin die Glückwünsche der Regierung auszudrücken. Aus allen Theilen des Landes sind Glückwunschtelegramme eingelaufen.

Konstantinopel, 28. Dezember. In Folge eines in Smyrna vorgekommenen Todesfalles an Pest ordnete der Sanitätsrath für Provenienzen aus Smyrna die Desinfektion, sowie eine achtundvierzigstündige Quarantäne an.

Wolle. (Bericht von Ludwig Altshul.) Bezugnehmend auf meinen vorwöchentlichen Bericht hat im Laufe der beiden letzten Wochen ein Umsatz von circa 1700 Ballen stattgefunden, wobei, veranlaßt durch den tiefen Preisstand, bloß nach untergeordneten Wollen gefragt wurde. Die jetzt für diese geschaffene Preisbasis dürfte ihr niedrigstes Niveau erreicht haben, und daß die Figner trotzdem ein eifriges Entgegenkommen bekunden, findet seine Ursache in der misslichen Lage dieser Wollanrattungen, die durch die jetzt in Kraft befindliche Militärlieferungsvorschrift geschaffen wurde. Man bezahlte: Für blaue Zwetschur, Prima, 180 K. bis 184 K., für weiße Sommerwolle Prima, 198 K. bis 200 K., für weiße Sommerwolle, mindere, 174 K. bis 176 K., für fehlerhafte Bäckstaer 122 K. bis 124 K., für dünnhaarige Bäckstaer 134 K. bis 136 K., fehlerhafte Einsdur 152 K. bis 160 K., für geringe Einsdur, 164 K. bis 168 K., für mittlere Einsdur, zweiklassig, 188 K. bis 206 K., für Zigaja 120 K. bis 132 K., für mittlere Schweißwollen 64 K. bis 78 K. Alles per 100 Kilogramm.

Budapest, 28. Dezember. (Original Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkenniehmarskte. — Vorrath am 28. Dezember 244 Stück, neuer Antriebs 770 Stück, Gesamtantrieb 1014 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 930 Stück, noch zurückgelieben 84 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel 78 K. bis 86 K., 120—180 Kilogramm schwere 86 K. bis 90 K., 220—280 Kilogr. schwere 88 K. bis 92 K., 320 bis 380 Kilogramm schwere 88 K. bis 92 K., 400 bis 500 Kilogramm schwere 84 K. bis 90 K.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

A. B., Wien (Mierstraße). Gebirgsrath Nr. 589. Es wird wohl am besten sein, wenn Sie sich persönlich an den betreffenden Londoner Gerichtshof wenden. Von dort werden Sie jedenfalls die Liste erhalten können. Die damals veröffentlichte Nachricht war Londoner Blätter entnommen. — I. M., Vrb. Dagegen können Sie nur durch eine Beschwerde an ihre kompetente Postdirektion Abhilfe schaffen. — Abonnement, Bagebesterce. Es existiren hiesig eigene Institute, welche in den Blättern inseriren. Wir halten es jedoch am besten, wenn Sie sich an einen tüchtigen Expediteur wenden. — W. B. u. d. a. p. e. s. t. Dort dauert die Sonntagsruhe von Samstag 12 Uhr Nachts bis Sonntag 12 Uhr Nachts. — J. G., J. J. o. l. n. a. Wenn die Eigentümer der Fabriken und noch einige Private beim Handelsministerium darum bittlich werden, glauben wir kaum, daß das Ansuchen nicht bewilligt werden würde. — Alter Abonnent, Verlo. Die Sonntagsruhe erstreckt sich auch auf die Landwirtschaftsarbeiten. Wenn die aufgeladene Rube nicht zur sofortigen Fütterung der Thiere notwendig war, ist diese Arbeit trassbar. — M. M., A. i. j. i. s. Ad 1. Ein solcher Auszug genügt als Beweismittel. Ad 2. Nur durch eine Klage. Ad 3. Er hat das Recht, dies zu fordern. Ad 4. Kompetent ist der Gerichtshof, wo der Vater wohnt. — Landleben, C. s. ö. t. e. l. e. Ad 1. Die Reisespeisen werden Ihnen vergütet. Wenn Sie krank sind, können Sie ein ärztliches Zeugnis einreichen und wird das Gericht ein Mitglied delegiren, welches Sie in Ihrer Wohnung verhört. Ad 2. Eine solche Anstalt ist Abod, Pester Komitat. — S. V. K., A. a. v. M. e. g. n. e. r. In unserer vorwöchentlichen Korrespondenz haben wir Ihnen mitgeteilt, daß wir diese Woche Ihre Frage meritorisch beantworten.

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß die Anmeldefrist am 1. Dezember abgelaufen ist, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß das Ministerium diese Frist in einem weiteren Erlasse verlängern wird. Wollen Sie dies mit Aufmerksamkeit verfolgen, und nach Erscheinen des Erlasses Ihr Gesuch neuerdings einreichen. — A. J., B. u. d. a. p. e. s. t. Sie müssen sich bei einer Bezirksvorsteherung einen Gewerbebeschein lösen, sonst werden Sie bestraft. — Nr. 9876, S. P. e. r. e. d. Beträge unter 40 Kronen können nur beim Bagatelgericht dort geklagt werden, wo der Schuldner wohnt. In solchen Prozessen werden nur die Vorauslagen zugeworfen, die der Beklagte zu tragen hat. — D. R., M. a. n. g. y. e. l. o. s. Die Zeiten sind vorüber, wo die Auswanderer in Amerika viel Geld verdienten, auch ist die Auswanderung jetzt mit größeren Schwierigkeiten verbunden. Ihr Sohn dürfte, bevor er seinen Militärverpflichtungen nachkommen kann, keinen Paß erhalten. Wie hoch die Reisespeisen sind, können Sie bei jeder Schiffsagentur erfahren. — S. E., S. z. t. a. m. a. s. Ad 1. Das Gesetz schreibt vor, daß jeder Kaufmann sich beim Handelsgericht protokollieren lassen muß. Die Vortheile eines protokollierten Kaufmanns sind, daß seine Bücher Beweiskraft besitzen und er seine Schuldner auf Grund von Buchauszügen und Rechnungen dort klagen kann, wo er seine Bücher führt. Ad 2. Ein solches Buch können Sie in jeder Buchhandlung erhalten. — J. S., V. e. g. a. s. z. t. G. y. o. r. g. Dies ist nicht gestattet. — A. K., R. e. s. m. a. r. k. Bis zur Ueberzeugung in den Landsturm. — J. H., D. e. v. a. v. a. n. y. a. In Temesvár ungefähr fünfmal so viel. — G. A., L. o. j. o. n. c. s. Die Adresse genügt. — V. H., P. a. p. a. Zu unserem lebhaftesten Bedauern können wir Berichte über in der Provinz stattgehabte Unterhaltungen nicht veröffentlichen. — K. S. z. o. m. b. a. t. h. e. l. y. Leider haben wir dafür keine Verwendung. — S. D., B. u. k. o. v. a. r. Nein, die Verordnung bezieht sich ausschließlich auf die Sonntagsruhe. — K. S., R. y. i. t. r. a. Sie können gegen die Entscheidung der Direktion nur noch an das Handelsministerium appelliren. — „Fabrik 300“. Solche Bücher erhalten Sie am besten in der Buchhandlung A. Hartleben in Wien. — „Telephon“. Sie müssen die Entscheidung der Handelsministerium im Wege Ihrer kompetenten Postdirektion ein Gesuch richten. — J. S., B. u. d. a. p. e. s. t. K. a. z. i. n. c. y. g. a. s. s. e. Da das Blatt eine fortlaufende Nummer trägt, mußten, da an mehreren Doppelseitigen keine Zeitung erschien, naturgemäß einige Nummern ausfallen. — W. B., 4. In jeder Buchhandlung erhalten Sie diese Bücher. — H. W. N. 50. Da er im offiziellen Adressenschema nicht enthalten ist, dürfte er in einem hiesigen Hotel wohnen. Adressiren Sie den Brief an das Abgeordnetenhaus und er wird Ihnen bestimmt erhalten. — „Alter Abonnent 957157“. Der Titel des Vereins und Ortsangabe Wien genügen vollständig. Der ungarische Verein heißt: Magyar izr. közm. és földmívelési-egylet (anonozmenhely), VII. Bezirk, Damjanichgasse Nr. 48. Präsident Dr. Armin Neumann. Wenden Sie sich an das Präsidium, das Ihnen verlässliche Auskunft geben wird. — M. K., D. e. b. e. n. b. u. r. g. Das können wir unmöglich wissen. — J. L., V. e. r. b. ö. Es wird dort gegenwärtig an etwa drei Stellen gearbeitet. Näheres konnten wir nicht in Erfahrung bringen. — „Langjährige Abonnentin“. Das Amortisationsverfahren kostet sehr viel Geld und ist sehr umständlich. Die gänzliche Austragung nimmt auch lange Zeit in Anspruch. Wenn Sie die Serien und Nummern der betreffenden Lose nicht wissen, ist Alles vergebens. Wenn Sie dieselben kennen, wollen wir gerne nachsehen, ob dieselben bereits gezogen wurden. Mit Erstattung einer Anzeige können Sie eventuell mehr erreichen. — S. v. M., M. i. s. t. o. l. c. s. Zu unserem Bedauern haben wir für den Roman keine Verwendung. — „P. A.“ Ist für uns leider nicht verwendbar. — Dr. A. H., A. g. r. a. m. Die Steigerung dieses Papiers hat ihren Grund in der allgemeinen Aufwärtsbewegung; die erwähnte Vereinigung mit dem größeren Unternehmen ist nicht so bald zu erwarten, im Uebrigen steht ja die kleinere Bahn zu der größeren im Verhältnisse eines Tochterunternehmens. — S. F., H. o. m. o. n. a. Wenn der Dritte die Höhe der Terz angefragt hat, dann ist es Nononoe. — B. J., R. o. s. t. a. j. n. i. c. a. Der Auspieler bleibt im Double; er hat gegen die Bella keinerlei Rechte. — S. G., C. p. e. r. j. e. s. S. 218 Nr. 64 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — S. G. 23. S. 4999 Nr. 73 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — „S. M. 36.“ Serie 7471 Nr. 3 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — 1852 Grünwald, H. o. l. i. c. s. Uns ist der betreffende Herr gänzlich unbekannt. Wenden Sie sich vielleicht an die von Ihnen erwähnte Anstaltsdirektion. — K. J., S. a. r. o. s. B. o. g. d. a. n. y. S. 6032 Nr. 20 und S. 5493 Nr. 5 wurden in der Amortisationsziehung gezogen. — „Neugierig.“ S. 3477 Nr. 3 wurde mit 24 Kronen gezogen. — Nr. 101. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Darüber ist bisher nichts bekannt. — S. E., Z. i. c. h. y. f. a. l. v. a. Die Nutzungsgebühr nach einer Waage ist tarifarisch festgesetzt. Sie müssen uns demnach mittheilen, welcher Art die Waage ist, wie hoch die Tragfähigkeit derselben ist, und werden wir Ihnen dann Ihre Frage genau beantworten. — Abonnement, B. u. d. a. l. a. s. Die Kultussteuer muß jedes Gemeindeglied bezahlen. Dieselbe kann exaktiv eingetrieben werden, und kann die Gemeinde bis zur Ausbezahlung der Steuer die Benefizien verweigern. — S. G., T. r. e. n. c. s. e. n. Wir können heute auch nichts Anderes sagen, als das Klagen unter vierzig Kronen nur dort angestrengt werden können, wo der Schuldner wohnt. Daß Sie in Preßburg geklagt worden sind, und daß die Klage dort angenommen wurde, kann nur auf Bässwilligkeit des Bagatellrichters beruhen. Es wäre denn, daß Sie sich in einer Urkunde der Kompetenz; des dortigen Gerichtes unterworfen haben. Ist dies nicht der Fall, wird es rathsam sein, bei der Tagelohnung zu erscheinen, vielleicht werden Ihnen die Reisespeisen, im Falle Sie den Prozeß gewinnen, zugeworfen. Sollte dies nicht der Fall sein, machen Sie gegen den Bagatellrichter die Disziplinaranzeige. — „Capitalkirche Gans.“ Uns, vielen Laufenden und in erster Reihe den Angehörigen der Gesellschaft war die erteilte Freiheit an die vielbeschäftigten armen Leute

weit lieber als eventuelle andere Versuche. — „M. E.“ Uns ist seine Adresse nicht bekannt, doch glauben wir, genügt Name und Ortsangabe Newyork. — G. L., B. u. r. k. ö. s. d. Dazu brauchen Sie keine besondere Lizenz, das ist bloß eine Chitane. — Nador-uteza 100. Nur wenn Sie auch Schwarzwaaren verkaufen, brauchen Sie eine besondere Gewerbebeschein. — S. 100. Ja, Sie müssen die Lizenz haben. — M. a. d. B. o. m. b. o. r. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Ende 1903. Ad 3. Das ist in den verschiedenen Städten und Gemeinden verschieden, bei jedem Postamt müssen die Amtsstunden angeschlagen sein. — J. W., R. - S. l. a. n. k. a. m. e. n. Er muß versichert werden. — J. J., B. u. d. a. p. e. s. t. Miß als Genossenschaft beim Wechselgericht protokolliert werden. — Abonnement Nr. 954790. Die Speisen für eine Klage sind bei jedem Gerichte skalarmäßig festgesetzt. In der Regel gebührt für die Klage bis 20 K. 2 K., bis 60 K. 4 K., bis 100 K. 6 K., bis 200 K. 10 K., bis 400 K. 16 K., bis 600 K. 18 K., bis 1000 K. 20 K., bis 1600 K. 24 K. u. s. w. Hierzu kommen noch die Stempelauslagen. — L. L., V. i. l. m. a. n. y. 1898 im Monat September. — M. S., B. u. d. a. p. e. s. t. Der Betreffende muß ungarischer Staatsbürger, majorem und unbescholtenen Vorlebens sein. Ferner ist die Kenntnis der ungarischen Sprache in Wort und Schrift nötig, und nachdem er eine schriftliche und mündliche Prüfung aus dem Exekutionsgesetze und aus den hierauf bezughabenden Verordnungen gut bestanden hat, kann er die Stelle erlangen. — Militär-Verpflichtung, K. a. p. o. s. v. a. r. Es ist unmöglich, die Größerverhältnisse und Einwohnerzahl aller Komitate hier anzuführen. Die größten sind: Pest-Bilis-Solt 12,605 Quadratkilometer und 1,227,051 Einwohner; Bács-Bodrog 11,079 Quadratkilometer und 716,488 Einwohner; Bihar 10,962 Quadratkilometer und 516,853 Einwohner; Krassó-Szörény 9750 Quadratkilometer und 406,100 Einwohner; Torontál 9522 Quadratkilometer und 590,000 Einwohner; Temes 7111 Quadratkilometer und 437,000 Einwohner; Somogy 6531 Quadratkilometer und 326,000 Einwohner; Szatmár 6491 Quadratkilometer und 323,460 Einwohner; Neutra 5724 Quadratkilometer und 397,000 Einwohner; Zala 5112 Quadratkilometer und 403,100 Einwohner.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losaufträgen wurden nicht gezogen: B. A., H. i. m. e. s. h. a. z. a., — L. R., B. u. d. o., — J. R., H. e. t. h. a. r. s., — J. S., K. r. a. l. o. v. a. n., — C. S. J., S. z. e. m. p. c. z., — J. K., D. = M. i. h. o. j. a. c., — V. W., K. a. j. s. a. 914100, — W. H., M. i. s. t. o. l. c. s., — R. S., C. a. l. g. o. c. s. r. e. t. u. t. e. z. a., — M. K., G. a. r. a. t. (Stein), — M. K., B. o. s. n. i. s. c. h. G. r. a. d. i. s. t. a., — Nr. 967433, H. e. t. h. a. r. s., — G. H., R. y. = B. o. d., — H. P., D. o. b. n. a. n., — V. M., R. = T. a. p. o. l. c. s. a. n. y., — J. K., R. = B. e. c. s. k. e. r. e. k., — S. F., B. r. e. k. a., — V. R., B. o. n. y. h. a. d., — J. M., J. g. l. s., — K. l. i. p. p. e. r. g., — I. T., B. a. g. = S. e. l. l. y. e., — A. A., K. e. k. k. 952451, — J. B. a. g. u. j. e. l. y., — „Geheim in M.“, — N. e. u. p. e. s. t., B. a. r. o. s. -u. t. e. z. a. 79.

Wasserstand. 29. Dezember. Table with columns for location, centimeter, and water level. Locations include: Zucht, Schänkung, Donau, Rajau, Buda, Pest, Komorn, Gran, Subapost, Pata, Baja, Mohacs, Komlos, Ujfeh, Jimony, Pancsova, Nagylas, Drenova, Drona, Waag, Jolna, Tencsin, Szered, Raab, Sarvar, Raab, Trau, Baras, Bafan, Bacs, Gfegs, Gabz, Szeged, Htt-Grabista, Brood, Mitrovica. Water levels are given in centimeters and meters.

Erläuterung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um. Co Temperatur nach Celsius; * Etwas; ? unbestimmt. Eigenthümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Csödtömeg-eladás. Wagner Jenő budapesti régiségkereskedő csödtömegéhez tartozó, 60 leltári tételt felölölő, 1855 kor. 50 fill. becsértékű mahagoni butor, porcellán, bronz és egyéb tárgyak, olajfestmények és üzleti felszerelés ajánlati uton a legtöbbet ígérőnek a csödválasztmány jóváhagyása után készpénzért eladtnak. A 1 kor. bélyegű zárt ajánlatok 150 kor. bantpénz letétele mellett 1902. évi január 4-ig Dr. Löwenfeld Albert tömeggondnok urnak (V. Sétány-uteza 3. sz.) adandók át, a ki a tárgyakat is megszemlélheti és a kinnél január 7-én az ajánlati verseny eredménye megtudható. 19109 A csödválasztmány.

1901

Allerlei.

(Der Mikado als Nachfolger Kaiser Wilhelm's.)
Der Mikado ist der erste japanische Herrscher, der aus der würdigen Zurückhaltung, in der seine Vorfahren lebten, hervortritt. Dieser Schritt hat die Begeisterung seiner Unterthanen gegen ihn nur vermehrt, und das Volk vergleicht ihn schon mit Kaiser Wilhelm, was die hervorragende öffentliche Rolle betrifft, die er zu spielen geneigt scheint. Während der Manöver des Heeres befahl der Mikado, der den Ereignissen mit dem größten Interesse folgte, daß zwei Soldaten vor ihn gebracht würden, und er befragte sie durch seinen ersten Adjutanten, wie sie mit den Beschwerden des Kasernenlebens auskämen? Ob sie sich nachhause sehnten, wenn sie an ihre nächsten Verwandten dächten? Ob sie ihr Loos nicht schwer fänden, wenn ihre Gedanken zu der Begeisterung und den Freuden ihres Heims zurückwanderten? Ob sie die Wirkung ihrer täglichen Übungen nicht bei den Manövern fühlten? Ob die Forderungen des Militärdienstes sie nicht manchmal im geheimen zum Jamern veranlaßten? Die jungen Soldaten antworteten, daß sie sich in Heere ganz glücklich fühlten, und es ihr einziger Wunsch wäre, ihre Pflicht gegen ihren geliebten Herrscher zu thun. Vor einiger Zeit wurde der Mikado bei einer Eisenbahnfahrt von sehr alten Leuten auf der Station Shiraiho begrüßt. Er schickte ihnen durch den Gouverneur Geschenke, und die alten Leute

waren durch diesen Akt der Freundlichkeit zu Thränen der Dankbarkeit gerührt.

(Die todte „Lupa“.) Eine Schreckenskunde durch-eilte jüngst die ewige Stadt! Die „Lupa“, die symbolische Wölfin, die den Quiriten das Bild der Nährmutter Romuli ins Gedächtnis ruft, ist dahin! Dahin im jugendlichen Alter von kaum fünf Jahren; dahin in die Gefilde seliger Götter, wo sie aniso mit ihren großen Ahnen und den kapitolinischen Göttern zusammen konzertiren wird, wenn Vater Romulus, Göttin Roma und die Unterblichen Alle bei lecherbereitetem Mahle sitzen. Sie war keine ganz echte Römerin, die hübsche, zottige „Mina“, vielmehr auf den Bergen Calabriens geboren und Landsmännin Masolino's. Aber ihr war nicht wie jenem beschieden, in wilder Freiheit das Gebirge zu durchstreifen — ein gütiges Geschick rief sie zu höherem Ruhme! Im Jahre 1898 ward sie gefangen, dem Bürgermeister von Rom geschenkt und zu der Würde erhoben, die sie bis an ihr Lebensende an der Seite eines braven Gatten und reizender Kleinkind zu ehren gemüßt hat. Eine böse Lungenentzündung hat die doch an das rauhe Höhenklima Gewöhnte in wenigen Tagen dahingerafft und von all der allegorischen Menagerie Alt-Roms ist nichts übrig geblieben als . . . das kapitolinische Geflügel. Wer des Abends an dem heiligen Berge entlang geht und das Ohr des Sonntagstindes beißt, kann es noch schnattern hören . . .

(Die Polarexpedition Sverdrup's.) Man schreibt aus Christiania: Bis jetzt ist man hier ohne irgend

welche verlässliche Nachricht über den Aufenthalt der mit allgemeinem Interesse verfolgten Polarexpedition Sverdrup's. Dieser Tage hat das hiesige Departement des Innern ein Schreiben des Sekretärs des nordamerikanischen Gradmessungsamtes, Herrn Robert Stein, erhalten, welcher vor kurzem von einer Forschungsreise in den Polargegenden zurückgekehrt ist. Stein hat keine Spur von der „Fram“ und der Sverdrup'schen Expedition angetroffen, und ist der Meinung, dieselbe habe eine nördliche Richtung durch den Jones-Sund eingeschlagen, sei es, um durch den Behrings-Sund zurück-zukehren oder aber, um sich im Eise über den Nordpol treiben zu lassen. In Christiania fängt man an, um das Schicksal der Expedition die ernstesten Besorgnisse zu hegen.

(Eine unglückliche Tarockpartie.) Aus Horciz (Böhmen) wird geschrieben: Am heiligen Abend saß hier im „Hotel Wieder“ der vierzigjährige Braumeister der Aktienbrauerei Joseph Rabas mit zwei Lehrern bei einer Tarockpartie. In dem Augenblick, als dem Braumeister ein „Contra“ gemeldet wurde, fiel er, vom Schläge getroffen, vom Sessel und blieb zum Entsetzen der Mitspieler todt liegen. Auch die beiden anderen Spieler fielen angesichts des plötzlichen Todesfalles in Ohnmacht und mußten von Hotelbedienten in ihre Wohnungen gebracht werden, und noch jetzt ist der Zustand des Lehrers Wallek, welcher an einem Nervenschoc darniederliegt, sehr bedenklich.

37.]

Moderne Ehen.

Roman von M. Lescot.

— Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

— Ja, stimmte sie bei; das ist ein wenig rasch, aber es trifft sich nur sehr selten, daß man eine Wohnung auf diese Weise unter der Hand weitervermieten kann. Ich habe die Sache daher zum Abschluß gebracht und wir werden jetzt eine andere Wohnung besichtigen, die ich im Sinne Deiner einstmals geäußerten Wünsche ausgesucht habe: ein recht anständiges Haus mit bequemer Treppe, Wohnung im ersten Stock, bestehend aus zwei Schlafzimmern, einem Speisezimmer, einem Salon und einer Dachstube. Ich habe auch schon für eine Köchin gesorgt, ein sehr wackeres, tüchtiges Mädchen, soeben erst vom Lande angelangt. Fortan werden wir nur zuhause speisen und demzufolge die Toilettenausgaben bedeutend einschränken können.

— Es will mich bedünken, sagte er bitter; daß Du dieselben bereits eingeschränkt hast; ich wäre Dir sogar dankbar gewesen, wenn Du mit dieser durchgreifenden Reform noch einige Zeit zugewartet hättest.

— Wie? fragte sie sehr erstaunt. Du machst mir Vorwürfe, trotzdem ich durch die geplanten Reformen gerade Deine Heirath fördern will?

Sie legte die Hand mit mütterlich schmeichelnder Geberde auf seine Schulter und fuhr fort:

— Du hättest das junge Mädchen, das Du liebst, in unserer bisherigen Wohnung nicht unterbringen können, während es hier jedes von uns sehr hübsch und bequem haben wird.

Der Wagen hielt vor einem Hause, von dessen Neußerem man nichts weiter sagen konnte, als daß es anständig war, aber auch nichts Anderes. Die Straßenseite wies vier einander ganz gleiche Stockwerke mit schmalen und sehr regelmäßig angebrachten Fenstern auf; das Thor führte in einen mit weißen und schwarzen Würfeln ausgelegten Flur und die etwas dunkle Treppe wand sich in Spiralförmigkeit bis zum höchsten Stockwerk empor. Jetzt kam die Frau des Thorwarts aus ihrer finsternen Nische hervor, und ihren Schlüsselbund erklimmte machend, schritt sie den Besuchern unter eilfertigerem Geschwätz voraus.

— Der gnädige Herr wird da eine Wohnung zu sehen bekommen, gegen die er gewiß nichts einzuwenden haben wird, denn sie ist sehr bequem und soeben ganz neu hergerichtet worden, sagte sie.

— Desshalb Sie, bedeutete er sie gereizt.
Der Wortschwall der Frau, das ganze Aussehen des Hauses, das Gewöhnliche des Vestibüles — all das mißfiel ihm in hohem Grade.

Man trat ein und besichtigte die Wohnung. Sie war, wie er es vorausgesehen, von der landläufigen Häßlichkeit, die bei Wohnräumen dieser Art vorgezeichnet zu sein scheint. Breite, Höhe und Länge — Alles war gleichermaßen auf das nothwendigste beschränkt. Die Tapeten wiesen den gedämpften Ton des wohlfeilen Zeuges auf, das den Anschein erwecken soll, als wäre es theuer gewesen, und das gleiche Bestreben gab sich auf Schritt und Tritt in dieser Wohnung kund, die zu jener Kategorie gehörte, die von den Spießbürgern mit besonderer Vorliebe gemietet werden.

Während die Pförtnergattin ihre Lobeshymne sang, beobachtete Maurice seine Mutter, die ganz entzückt zu sein schien und mit in die Dithyramben der Frau einstimme.

— Ja, sagte sie vergnügt; das wird sehr bequem sein. Hier, Maurice, das wäre mein Zimmer,

und dieses hier das Deinige, natürlich das größere. Aus dem Salon werden wir die Nursery machen.

Neugierig trat die Pförtnergattin näher; da sie nicht mußte, was der englische Ausdruck bedeutete, so fragte sie:

— Was werden Sie daraus machen, gnädige Frau? Es ist ja ein wunderschöner Salon. Sehen Sie doch nur die schöne blau-goldene Tapete!

Maurice, dessen Gereiztheit immer höher stieg, zog seine Mutter auf die Seite und sprach dort leise auf sie ein:

— Ich bitte Dich, Mama, wir wollen nichts überstürzen; diese Wohnung ist ja von einer abstoßenden Häßlichkeit!

— Häßlich? fragte sie staunend. Das finde ich gar nicht. Im Gegenheil! Sie kommt den Wohnungen, die Du mir bei unserer Ankunft in Paris zeigtest, am meisten gleich.

— Wir wollen doch lieber noch in unserer bisherigen Wohnung bleiben, bis sich die Frage meiner Heirath entschieden hat, fügte er zögernd hinzu.

— Nein, nein, laß mich nur machen.
Und auf die Pförtnerin zutretend, gab sie ihr das herkömmliche Trinkgeld.

An dem plötzlich verfinsterten Gesicht der Frau und der Krampfhaftigkeit, die völlig unvermittelt an die Stelle ihrer bisherigen Unterwürfigkeit getreten war, erkannte Maurice, daß seine Mutter mit ihrer gewohnten Freigebigkeit gebrochen habe. Sie bemerkte es gleichfalls, denn kaum auf der Straße angelangt, sagte sie lachend:

— Ich glaube, die wackere Pförtnergattin hatte sich von uns eine bessere Vorstellung gemacht, ich aber gab ihr nur soviel, wie unumgänglich nothwendig ist. Da unsere Lebensweise fortan keinerlei Geheimniß mehr aufweisen wird, brauchen wir uns die Leute nicht zu erkaufen; ich freue mich schon förmlich darauf, daß ich eine freie, unverhüllte Existenz führen werde, die nichts Verstecktes mehr an sich hat. Sie schien wirklich sehr zufrieden zu sein; allein Maurice war es umso weniger.

Die nun folgenden Tage stürzten ihn erbarmungslos in den Strudel der Beschwerlichkeiten und Unzuförmlichkeiten, die mit jedem Wohnungswechsel verbunden sind. Kaum war er aus dem Bureau nachhause gekommen, so überschwebte ihn seine Mutter förmlich mit den verschiedensten Aufträgen; er mußte in die Rollet-Straße eilen und dort jede Wand, die Höhe, Breite und Länge der Zimmer ausmessen, dann mußten Neuanschaffungen gemacht werden, die bisher für überflüssig erklärt und jetzt mit einem Male unumgänglich nothwendig geworden waren. Der Schlafkasten und die Bank im Vorzimmer mußten durch zwei bequeme Betten ersetzt werden, man kaufte ein Speisegericht und Küchengericht, und Frau von Erlanges schlepte ihn trotz seines Widerstrebens überall mit sich, belästigte ihn mit den geringfügigsten Einzelheiten einer neu einzurichtenden Wirklichkeit und erregte seinen höchsten Unwillen durch das endlose Feilschen, das sie bei jedem Einkauf befolgte und das er vom Anfang bis zum Ende mitanzuhören gezwungen war.

Zufällig bildeten recht bedeutende Ausgaben den Beginn der angeblichen Ersparnisse, und er konnte auch nicht umhin, diesbezüglich zu bemerken:

— Und all das nur, um aus der Varennes-Straße ins Batignolles-Viertel zu übersiedeln.

— Nein, Maurice, sondern um das glänzende Elend gegen wirkliche Bequemlichkeit und Begeisterung zu vertauschen. Wir werden es in unserem Heim sehr gut haben.

Wenn die Gegenstände, die man neu anschaffte, wenigstens hübsch, elegant, künstlerisch ausgeführt

gewesen wären, so hätte sich Maurice vielleicht eher mit ihnen befreundet; doch leider war Alles plump, dem Auge nicht gefällig, jeglichem guten Geschmack hohnsprechend.

— Bah! sagte Frau von Erlanges mit unerschütterlicher Heiterkeit. Es handelt sich bloß darum, daß sich das Auge daran gewöhnt.

— Aber unsere schönen, alten Möbelstücke!

— Klage er.

— Die sind ungeheuer schwerfällig und lästig; am vernünftigsten wäre es, dieselben zu verkaufen.

Und da er sich gegen die Zumuthung energisch sträubte, setzte sie hinzu:

— Wir werden sie also behalten, trotzdem sie an die Decke stoßen werden. Aber Raum werden sie jedenfalls haben, davon habe ich mich bereits überzeugt. Ja, ja, ich weiß, daß sie sich in einer Wohnung für zehntausend Francs besser ausnehmen würden; aber soviel können wir doch nicht für die Wohnung allein anlegen, nicht wahr?

Er mußte die Nichtigkeit dieses Arguments anerkennen und so war dieser Punkt erledigt.

Am letzten Tage der ursprünglich angelegten Woche wohnte er dem entsetzlichen Treiben und Gewirr bei, das man „Uebersteden“ nennt. Nachdem auch der letzte mit Möbeln angefüllte Wagen fortgefahren war, blieb er allein in der großen, hohen Wohnung. Noch niemals waren ihm die beiden geräumigen Zimmer so groß erschienen wie heute, und mit traurigem Bedauern ließ er den Blick über die getäfelten Decken und Wände gleiten.

— So ist das Leben, sagte er sich; Wünsche und Bedauern wechseln ab darin. Wie sehr vermischte ich diese verlogene, nur auf äußeren Glanz bedachte Existenz, als ich sie beginnen mußte, und nun ich Alles im richtigen Lichte erscheinen lassen soll, fühle ich, wie sich mir das Herz vor Unruhe zusammenschnürt. Christine, wo bist Du? weshalb bist Du nicht bei mir?

Doch der geliebte Name, den er anrief, gleichwie bedrängte Schiffer den Namen ihres Schutzheiligen anrufen, gewährte ihm keine Erleichterung, brachte ihm keinen Trost. Christine konnte ihm weder in diesen prächtigen Räumen, noch in der bescheidenen Wohnung im Batignolles-Viertel erscheinen; sie bedurfte für ihre Person des poetischen Rahmens des grünen Waldes, der breitästigen Linden oder der blühenden Felder.

Er versank völlig in seinem Sinnen, während sein Blick durch die großen Räume schweifte, die sich mit den Schatten der Abenddämmerung zu füllen begannen. Plötzlich ließ ihn das Geräusch von Schritten zusammensuchen und die Stimme der Pförtnergattin sprach:

— Frau Fürstin können eintreten, denn die Wohnung gehört nunmehr Ihnen. Die Uebersteden ist beendet, kein Mensch mehr hier. Soll ich die Damen begleiten?

Eine dünne, spöttische Stimme erwiderte:

— Nicht nöthig, danke; lassen Sie uns allein. Und ohne der Pförtnerin weiter zu achten, fuhr dieselbe Stimme fort:

— Die Räume sind wunderschön und geben den richtigen Rahmen für Ihre Schönheit ab, Evelyn. Sie gestatten doch, daß ich Sie trotz Ihres ruhmreichen Titels Evelyn nenne?

Eine zweite Stimme, deren fremdartige Aussprache Maurice sofort erkannte, ließ sich jetzt vernehmen:

— Aber, Margarethe! Es wäre schwarzester Undank von mir, würde ich jemals vergessen, was Sie für mich gethan.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 30. Dezember 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti Színház.

Évi bérlés 219. szám.
A szerencse.
Vigjáték 4 felv. Irtá Capus A.
Fordította Bálint D.
Julien Bréard Császár
Charlotte Lanier Lányi J.
Josephine Meszlényi
Clémence T. Vizvári
Louise Zilahi
Tournour Molnár R.
Geneviève Molnár R.
Chauterau Gabányi
Simone Baudrin Maróthy M.
Sigismond Horváth
Lebrancard Pálffy
Bussier Náday
Rosalie Mészáros
Justine Tuboly
Bolti szolgáló Iványi
Hordár Deák
Első vevő Faludi
Második vevő Paulay
Tournour inasa Narcisz
Bréard szolgálója Magyarai
Kezdete fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)
Wvas Charlotte k. a. és Ney
Hermina k. a. vendégfel-
léptével:
AIDA.
Opera 4 felvonásban. Zenéjét
irta Verdi.
A király Kornai
Amneris Wvas Ch.
Aida Ney H.
Radames Alberti
Ramphis Ney D.
Amonasro Takács
Kilbárt Ney B.
Fékapró Wlasák V.
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.

Kurucz felfang.
A népszínházi bizottság által
100 arannyal jutalmazott
népszínmű 3 felv., dalokkal
s táncokkal. Irtá Ifj. Bokor J.
Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag „Kardosonyi Álom“ (3. M. 220). Mittwoch Radm. „A böleső“, Abends „A bor“ (Ab. susp.). Donnerstag „Elektra“ (3. M. 1). Freitag „A voros talár“ (3. M. 2). Samstag „A szerencse“ (3. M. 3). Sonntag Radm. „A nagymama“, Abends „Kardosonyi Álom“ (Ab. susp.).

Repertoire des Hoftheaters. Donnerstag „A bor“ (3. M. 36, 2. M. 1). Samstag „Szechy Mária“ (3. M. 37, 2. M. 2).

Repertoire der kön. ung. Oper. Dienstag „Janosi és Juliska“, „Nap és föld“ (Ab. susp.), Mittwoch „Bajazzók“, „A navarrai lány“ (3. M. 1), 2. M. 1). Donnerstag „A próféta“ (3. M. 2, 2. M. 2). Freitag geschlossen. Samstag „Carmen“ (3. M. 3, 2. M. 3).

Repertoire des Hofopertheaters. Dienstag „A zsába“, Mittwoch Radm. „A zsába“, Abends „Ocskay brigadéros“, Donnerstag zum ersten Male „Rontó Pál“, Freitag „Rontó Pál“, Samstag „Rontó Pál“, Sonntag Radm. „Ocskay brigadéros“, Abends „Rontó Pál“.

Repertoire des Volkstheaters. Dienstag „Katalin“, Mittwoch Radm. „A piros bugyelláros“, Abends „A modell“, Donnerstag „Katalin“, Freitag „Katalin“, Samstag „Katalin“, Sonntag Radm. „Miliók a hó alatt“, Abends „Kurucz felfang“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Dienstag „Csepürágók“, Mittwoch Radm. „A Vestaszüzek“, Abends „Csepürágók“, Donnerstag „Csepürágók“, Freitag „Csepürágók“, Samstag „Csepürágók“, Sonntag „Csepürágók“.

Várszínház.

Idény. bérl. 35. Havi bérl. 13.
Ármányés szerelem.
Szomorujáték 5 felvonásban.
Irtá: Schiller F. Fordította
Paulay Ede.
Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.

Fálmay Ilka asszony vendég-
felléptével:
Pillangó kisasszony.
Enekes dráma 2 szakaszban.
Irtá: Belasco Dávid.
Utána:
Szemes leány, szemes legény.
Operett 1 felvonásban. Zenéjét
szerzette Costé.
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Első ször:
Csepürágók.
Nagy operett 3 felv., 4 képen.
Irtá: M. Ordonneau. Fordították:
Bálint D. és Makai E.
Malicorne Mátrai J.
Adelaida, neje Almási I.
Susanne Ledófsky
Boisfleuri Pálásthy S.
Pingouin Dalbóky V.
Marian Margó Z.
Langeac André Farkas F.
Valangoujon báró Boross E.
Valangoujon báróné Dóry M.
Des Etiquettes Szilágyi V.
Freddy Tomcsányi
Rigobin Dell L.
Coradet Iványi
Az „arany kakas“ Szadai F.
Korosmáros Stoll Béla
Carlo Gigoletti Stoll Béla
Panoramás ember Hegyi Izó
Első komédiás Selyem L.
Második leány Sello Paula
Kaplár Kalocsay
Csendőrpáncsnok Hegyi Izó
Kezdete fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Im half 10 Uhr! Heute Sensationell!
A legújabb gyógymód.
Eredeti magyar bohózat. Irtá: Medicus.
Zum Schluß! Im 11 Uhr:
„Der Probekandidat“.
Schwank von Luia.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos.

Folies Moderne

Kerepesi-ut 63. sz.
Vorstellung: Abends von 8 1/2-12 Uhr.
Neues Sensations-Programm.
2 neue Possen.
Unübertreffliche Solo-Nummern.
An Sonn- u. Feiertagen Nachmittagsvorstellung.
Von Mitternacht ab bis 5 Uhr Früh Konzert im Wintergarten.

ELSŐ MAGYAR GÖZFÜRDŐ

VII., Kazinczy-utca 40.
Gőzfürdők: Uraknak egész nap. Nőknek egész nap.
Kád- és porcellánfürdők.

Királyfürdő

II., Fő-utca 92. Villamos megálló: Pálffy-tér.
Nagy török gőzfürdő ünnep- és vasárnapokon
egész nap uraknak.
Nyugó terem. — Az összes fürdőhelyiségek újonnan
Atalaktíva és berendezve. 18840
Kénes hőforrás. Szalonfürdők, kád- és közfürdők.
Összes helyiségekben gőzfűtés.

Natürliches Selter-Wasser.

Mineralbrunnen zu Ober-Selters.
Das Wasser der Oberselterser Mineralquelle
ist rühmlichst bekannt als Medicinalwasser, beson-
ders bei Krankheiten der Brust, Halsorgane u.
Katharrhen etc. Es stärkt die Nerven und stellt
die Funktionen der Verdauungsorgane wieder her.
Vorräthig in jedem Spezereigeschäft. Hauptniederlage
Budapest, VII., Huszár-utca 5.

ETABLISSEMENT
SOMOSSY
Király-utca 71.
Heute vorzügliches Auftreten des Frä.
Cäcilie Carola
und der ARTISTEN des DEZEMBER-PROGRAMMS.
Morgen GROSSE SYLVESTER-VORSTELLUNG.
Abgeschieds-Auftreten des Frä. CÄCILIE CAROLA
und des Dezember-Programms.
Am 1. Januar ZWEI GROSSE VORSTELLUNGEN
mit dem vollständig neuen Januar-Programm.

Wenn Sie guten
KAFFEE
trinken wollen, bestellen Sie bei der
FIUMANER
KAFFEE-IMPORT-GESELLSCHAFT
Fiume, Postfach 7
5 kg Kuba-Kaffee — — — Kron. 16.50
5 „ Ceylon „ — — — „ 16.50
5 „ New-Kuba „ — — — „ 15.—
5 „ Manila „ — — — „ 13.50
Unsere berühmt gewordene
feinste Kaffee-Mischung
2 kg. SOERABAJA
1 1/2 „ MODJO-JAVA
1 1/2 „ BRABATROS-MOCCA
5 kg. 19 Kron. 16 Hell.
Zum Kaffee kann gepackt werden 1/4 kg.
IMPERIAL-THEE 3 Kr. 20 H.
Alles franco und verzollt per Nach-
nahme oder nach vorheriger Einse-
ndung des Geldes.
PREISBLATT GRATIS
und franco.

FÖVÁROSI ORFEUM
Nagymező-utca 17. szám.
HEUTE MONTAG:
MORCASCHANI
TARKA SZINPAD
DIE ENGELSJÄGER
und die Specialitäten.
Morgen:
GROSSE SYLVESTERFEIER.
Mittwoch:
CHUNG-LING-SOO.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert
der Zigeunerkapelle **VÖRÖS ELEK.**

KELLNER
EINE FLASCHE
KRONDORFER!
Bestes Mischwasser zum Wein.
Wohlschmeckendes Tafelwasser und 15335
schleimlösendes Heilgetränk

Wegen LOKALVERÄNDERUNG
Behördlich bewilligter
Grosser Ausverkauf
ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA
Budapest, Király-utca 6.
NEUJAHR'S-Geschenke
werden zu tief herabgesetzt billigsten
Ausverkaufspreisen verkauft.
Wie: Tombola-Gegenstände, Bronzuhren, Dekorationen, Aufsätze, Bronz-
figuren, Rauch- und Schreibgarnituren, prachtvolle Chinasiber-Gegen-
stände, Essbestecke, Peluche-, Schmuck-, Handschuh-Kassetten, Neces-
saires, Pariser Rococo- u. Strausfedern-Fächer, Albums, Portemonnaies,
Cigarren-, Cigaretten-Taschen mit echten Silber-Auflagen bis zur
feinsten Ausführung. Neueste Pariser Anhäng-Taschen, Pariser Perl-
mutter-Operngläser, Rauch-, Salon-Tische, Domino, Schach etc. etc.
Sowie Kinder-Spielwaaren, Puppen aller Art bis zur feinsten Ausführung.
PUPPEN-REPARATUREN werden angenommen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Schifffreie werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgeführt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offeriert billigt Budapest
Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 38410

Gelddarlehen
vermittelt coulantest in jeder Richtung für
Offiziere,
Staats-, Kommiss-, städtische und Privatbeamten, wie auch Kaufleuten und Industriellen
mit und ohne
Gutshaltung
auf Gehalts-Vormerkung, Pension, Erbschaft bis zur höchsten Summe auf beliebige Zeit, auch bei kleinster wöchentlich Amortisation;
Säkomptierung kommerzieller Wechsel und Couvertierung von Forderungen.
Kleinstes Darlehen 200 Kronen; verlangen Sie Prospekt (Retourmarke); rasche und diskrete Erledigung Besprechung den ganzen Tag
Eszlágyi's Bankkommissions-Bureau, gerichtlich protokollierte Firma, Telefon 12-70, VII., Erzsébet-körút 38. 1969

Der jüdische Humorist.
Hundert der geistreichsten Unterhaltungs-Gespräche von den scharfsinnigsten Witzstücken unserer Zeit. 2. Aufl. revidiert durch Prof. Dr. Aug. Wünsche. Gegen Einsendung von fl. 1.- franko beim Verleger Julius Deffauer, Budapest, Váci-körút 22. 39157

Tausende Dankschreiben
beweisen den Erfolg des für jede Familie wichtigsten Buches über zu viel Kinderlegen, welches distret verflochten gegen 90 S. in ungar. Briefmarken (offen 70 S.) von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Lindenstr. 56a zu beziehen ist. 2547

Fräulein
gesucht, welches ung. und deutsch spricht, zu 3 Kindern der Elementar- und Bürgerschule. Sofortige Offerte Erzsébet-tér 19, III. 12. 40214

Elektrisches Licht in der Westentasche.
Echte Amerikanische „Never Fails“ elektrische Neuheiten
sind unübertroffen gut, funktionenlos billig, an Haltbarkeit außerordentlich! Passendes und effektvolles Geschenk für Jedermann. Preise: 1 Lichtstab, 13 Cm. lang, 15 R. 1 Universal-Lampe in elegantem Nußbaumkasten 24 R. 1 Reserve-Trockenelement 2 R. Bestellungen werden prompt effertiert durch
J. KELETI, Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 17. 2733

Erzieherinnen,
ung. gepr. Lehrerinnen, Bonnen und Kindergärt., franz., deutsche, engl. Gouvernanten empfiehlt und placirt gewissenhaft
Frau Louise Szegheő S.,
Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22. 2541

Gründlicher Unterricht und Korrektur
täglich 2 Stunden für Mittelschüler und
garantire
für den besten
Erfolg.
Honorar sehr mäßig.
Elementarschüler
können vom 1. Januar in meine Schule übertreten.
Kertész, Direktor, VI. Váci-körút 31. 40203

Seltener Gelegenheitskauf.
Ein gänzlich konkurrenzloses de facto nachweisbar gesundes Tag- u. Nacht-Café, mit Restaurant verbunden, das durch jede Person leicht führbar ist, ist ausschließlich nur wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Erforderliches Kapital 4000 fl. Näheres bei A. Schwarz, Schuhwaaren-Geschäft, Karlsring, Karlskajerne. 40068

Gassenzimmer
mit zwei Fenstern, separater Eingang vom Vorzimmer, bei intelligenter, achtbarer Familie, auch mit Verpflegung für 1-2 Herren zu vermieten.
Lázár-utca 3, II. 13, Ecke Váci-körút. 2801

Englische Schöpfe, Blousen, Schlafrocke, Matinées nach dem neuesten Schnitt, elegant und billig bei Kohn F. Károly, Budapest, Andrassy-ut Nr. 37. 2447

Ha köhög, valódi Réthy - féle pemetefüzcukorkák kérjen. Ára 60 fillér. 2468

2 Lehrburschen
werden aufgenommen bei Hennefeld Ignác, Spenglermeister, Váci-körút 47. 40192

Zapfenwirth wird gesucht
für ein sehr gut gehendes Wirthsgeschäft in Budapest mit 500 fl. Kaution für sofort. Monatlicher Verdienst des Zapfenwirthes an Prozenten 300 Kronen. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 18. 40207

Frisiergeschäft,
auf dem frequentesten Punkte einer größeren Provinzstadt Ungarns, mit eleganter Einrichtung und 80 Monatsabonnenten, geringer Zins, ist wegen gänzlicher Zurückziehung um 750 Gulden sofort zu verkaufen. Offerte unter „Sichere Existenz 160“ an die Exp. 40160

Holzbearbeitungs-Maschine
zu verkaufen sammt Transmiffionen, Vorgelegen und Riemscheiben, auch Beschlüge für Fenster und Thüren.
Budapest, Üllői-ut 125. sz. 2806

Komptoirist,
Handelschüler, mit praktischen Erfahrungen, in Buchhaltung versiert, der drei Landessprachen mächtig, sucht Stelle per sofort. Gefl. Antr. unter „R. R. 109“ an die Exp. 40109

Bösendorfer-
Stückflügel, kreuzförmig, fast neu, um den halben Preis, ausl. Pianino 230 fl., Mignonflügel, wenig benützt 250 fl. ferner neue Klaviere nur beste Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest er Platz am solidesten anzuschaffen im Musterklavier-Jalon Keresztély, Váci-körút 21, (Iparudvar). 2764

Az Országos Magyar Gyorsiró-Egyesület vezetése alatt új magyar és német, gyors- és gépirászati tanfolyam nyílik meg.
Jelentkezéket korlátolt számban felvesz a
Yost írógép-részvénytársaság.
Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 2503

Möbel.
Herren- und Damenschreibische, Bibliothekschränke in allen Größen u. Ausführungen billigt zu haben bei Tischler Dudik J., Rózsa-utca 34. 39807

Wer wäre
so edelherzig, einer jungen unglücklichen Frau ein Darlehen zu geben? Antwort erbeten bis 8. Januar unter „A. 32“ Hauptpost restante. 40146

Deffewffgasse 43,
3. Stock, Thür 16, ist ein möblirtes Cassen- oder Wohnzimmer für 1-2 Herren mit Badezimmerbenützung zu vergeben. 40179

Vertreter
gesucht in allen Provinzstädten von einer Seifen-Fabrik Niederlage gegen Provision. Anträge unter „3. 167“ an die Exp. erbeten. 40167

Blumengeschäft,
alter, guter Posten, ist wegen Familienverhältnisse sofort billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 40025

Erzieherinnen,
Bonnen und Kindergärtnerinnen empfiehlt u. placirt Frau
Amelie Bontelti,
VI., Dessoewffy-utca 28. 38773

Eine große Fuhr
4m³ sehr gutes gemischtes Brennholz, verkleinert, jugestellt fl. 16.50. Ciller, Brennholzlager, Budapest, V., Visegrádi-utca 60. 2502

Vorzügliche
Mittagskost erhalten 1-2 Herren bei distinguirter Witwe. Dasselbst elegant möblirtes Zimmer zu vergeben. Neugasse 20, 1. Stock, Thür 5. 40219

Großartige Kapitalverzinsung.
Zu einem schon lange bestehenden blühenden Unternehmen werden Theilnehmer gesucht. Eigentümer der beiden in der Provinz sich befindlichen Fabriken sind zwei hochangesehene reiche Großgrundbesitzer. Garantirte Dividende mindestens 80/o. Näheres auf Verlangen sofort brieflich. Mit 20.000 fl. Theiligung gesicherte Lebensstellung und eventuelle Ernennung zum Direktor. Antragsfrist 794“ an die Exp. erbeten. 2794

Selchergeschäft,
wo die kleinste Tageslohnung 120 Kronen ist, sehr schön eingerichtet, mit billigem Zins, auf dem frequentesten Punkte Budapests, als ein gesundes Geschäft kann ich selbes Abestiebigen gewissenhaft anempfehlen, wird äußerst preiswürdig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 18. 40205

Ganz unison
nicht aber spottbillig, können Sie Ihren Bedarf in allen Sorten Dessert, 1/2 Cimmertaler, Schweizer und Tüfiter Käse, so auch Semmeln, Schaf- und Hauskäse bei Adolf Engel, Rakonitz, Böhmen, becken. Fürstlich Fürstenberg'scher Hauptdepositar. 38994

Blousen, Schöpfe, Schlafrocke,
modernst, elegant u. billig bei
Almási Zsigmond,
Andrassy-ut 19. Auswahl-sendungen in die Provinz gegen Referenz, bei 20 Kr. Einkauf Rücksendung auf meine eigenen Kosten. 38657

Reisender
wird zur Mitnahme eines Konjunkturartikels (Spezerei-Branchen) nur gegen Provision gesucht. Adr. in der Exp. 40166

Ein Gasofen,
noch neu, wird billig verkauft. Kerepeserstraße Nr. 63, Goldschneider. 40026

Kurzes Klavier,
berühmtes Fabrikat, sehr gut erhalten, prachtvoller Ton, ist für zu verkaufen. Liliom-utca Nr. 21, 1. Et. 8. 2816

Bestes Brennholz
Eine Fuhr verkleinertes hartes Brennholz ins Haus gestellt und abgetragen ist zu haben
von 16 Gulden
aufwärts bei
Josef Bäck,
V., Kárpát-utca 19. sz. Telefon 31-35. 2498

Holzgeschäft.
In einem Provinzorte Südungarns ist anderer Unternehmungen wegen ein sehr gut gehendes Holzgeschäft, ohne Konkurrenz, prompt abzugeben. Nöthiges Kapital fl. 5000. Gefl. Anfragen unter „Holzgeschäft 2821“ an die Exp. 2795

Norddeutsche
geprüfte Erzieherin, Iskaeltin, mit gut Französisch, Englisch, Piano; desgleichen
Ungarin
mit etwas Französisch, gut Piano, sowie eine
Bonne Supérieure
mit guten Stiften, in der Kinderpflege vertraut, empfiehlt
Witwe Niesch-Gerson Anna, Budapest, Elisabethring 52. 2809

Bäckerei-Verpachtung.
Eine mit 2 Kaminöfen modern eingerichtete Weiß- und Schwarzbäckerei, mit täglicher zumeist 200 Kronen betragender Lozung und 5-6 Kronen Störbrod-Einnahme, ist wegen anderseitiger Beschäftigung zu verpachten bei
Jakob Schöngut, Mehlschmahlung in Maramaros-Sziget. 2836

Braunweinschank,
alter Posten, beste Arbeitergegend, gutgehend, in einem großen Zinshaus von 90 Parteien, ist zu vergeben. Näheres bei Wirkmann Samu, VI., Szabolcs-utca 13. sz. 40108

Intelligens német
bonne sürgösen állást keres. Mindennemű tanterököt ajánl és elhelyez.
Sugar Jolán,
Bpest, Kossuth Lajos-u. 1. 40215

Klavier
von der ganz kürzesten Sorte ist billig zu verkaufen. Besichtigung nur von 3 Uhr Nachmittags angefangen. Rosen-gasse 7a, Part. 2. 2817

Dankbar und praktisch. Geschenke für Neujahr!
Freudigste Ueberraschung für alle Stände.
SALONGARNITUREN in Rocco, Barock, Engl., dazu die herrlichsten Stoffe.
Herrenzimmer-Garnituren, Nachschilb- u. Antiquesauteuils, Damen- u. Herren-Schreibische Bibliothek- und Bücherkasten, prachtvolle Goldsäulen, Majolika, Mahagoni, Gold-Servis, Thee-, Spiel-, Witz-, Rauch-, Barock- u. Salontische in reichster Auswahl.
Echte Desgemälde von 5 fl. bis 200 fl.,
Notenständer, Salontafeln, Etageren und Toilettepiegel, Prachtvolle Jardinières und Salontische, etc.
Felle - Vorleger im Löwe, Blauschaf, Tiger, Zobel etc. von 5 fl. aufwärts. C

Teppiche, gediegenste Waare in reichster Auswahl.
Echte Arminster in jeder Größe, Gloria Brüssel 1^o, fl. 20, 1², fl. 12, Gloria Velvet 1², fl. 18.
Grosses Lager von Möbeln und Braut-Ausstattungen in allen Stylarten.
Möbel-Albums mit circa 350 Abbildungen á 50 Heller.
Hauptstädtisches Möbel-Waarenhaus BUDAPEST, Theresienring Nr. 5 und Kerepeserstraße Nr. 64.

Feuerfeste Kassen, Kassetten,
18496
electr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigt die k. und k. priv. wasserländische Kassenfabrik von
BRÜDER HESKY, BUDAPEST, VI., Szabolcs-utca 4. sz. Hauptniederlage für Eisenbürgen: bei REMENYIK L. és FIAI, Eisen-Engros-Geschäft, Kolozsvár.

Tonino
Dalmatiner weisse u. rothe Naturweine, entsprechend den Vorschriften der Pharmakopöe, für Diabetiker, Magenleidende, Schwächliche und Rekonvalescenten bestens empfohlen, sind in allen Apotheken, Droguerien und besseren Delikatessen-Handlungen, sowie im Centraldepot der Firma
SIMETTA & BLAU, WIEN, I., Griechengasse 8, erhältlich.
Telephon 7146. - Die Weine unterliegen der chemischen Kontrolle des k. k. Hofapothekers-Vereines in Wien IX., Spitalgasse 31. Jeder Käufer einer Flasche Weines ist berechtigt, bei der genannten Anstalt unentgeltlich den Wein auf seine Echtheit prüfen zu lassen.
Preis 1 kleinen Flasche (1/2 Liter) K. 1.50.
" 1 grossen " (1 Liter) K. 2.50.
Agenten in allen grösseren Provinzstädten gesucht.

SINGER-Nähmaschinen
zu tief herabgesetzten Preisen mit 5jähriger Garantie liefern wir nach jeder Richtung des Landes gegen 4-5 fl. Monats- oder Wochenraten. Gebrauchte Nähmaschinen werden gegen hohe Preise eingetauscht.
Láng Jakab és Fia, Budapest, József-körút 41, Filiale: Rottenbiller-utca 1. Preiscourante gratis. 282

Reines Zeitungspapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Heurigen Hochprima Slivovitz
garantirt echt aus blauer Verbitsflaume, mit 40-42% Gradhaltigkeit, offerirt 100 Liter á fl. 50 die Prämie Weinbrennerei des 18265
JULIUS WEISS in Baja, Slavonien.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
GEHEIME KRANKHEITEN
und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwür, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten u. Nervenleiden in Folge von Jugendsyphilis. - Heberausend ist der Erfolg bei Mannesschwäche (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden distret beantwortet. - Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6-8 Uhr.
Budapest, Elisabethring 12.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.